

# Unterhaltendes und Belehrendes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **11 (1921)**

Heft 16

PDF erstellt am: **19.04.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Vo wägem Dinge.

Vor Zyte het me d'Mettchen  
Bim „Chornhus“ chönne dinge! —  
U het nid bruuche wyt u breit's  
Im Schtedtli ume z'schpringe! —

U hesh de-n-eis i Dienstche g'noh,  
Het's da nüt gäh „vo Trümmel!“ —  
Het eis „vierz'g Bage“ übercho,  
So isch äs g'ly im Himmel!

U het der „Frou Ratschryber!“  
Gar grüßeli g'schamwänzlet,  
U g'chüderlet u düderlet —  
Isch um se ume tänzlet! —

U hüttig's Tags! — heisst's „Froueli!“  
Tue nume kunterbiere: —  
Süsch macht äs gleitig d's Bündteli;  
We du wottsch d'ry regiere! L. An.

## Wie nimmt man ein Luftbad?

Von Dr. Th. (Nachdruck verboten.)  
Unsere Haut ist eine Hilfs-lunge. Durch die Hautatmung unterstützt sie ganz bedeutend die Aufnahme von Sauerstoff und die Abgabe von schädlicher Kohlensäure nebst andern Abfallstoffen. Wird die Hautatmung zum großen Teil unmöglich, wenn zum Beispiel bei einem Unglücksfall mehr als die Hälfte der ganzen Hautoberfläche verbrennt, dann muß der Mensch in der Regel sterben. Die Hautatmung ist aber meist dadurch behindert, daß die dichte, beengende Kleidung den Körper in eine wenig gelüftete Dunschicht einschließt. Ganz anders, wenn man immer mal diese hindernde Hülle entfernt und die Haut von den atmosphärischen Luftwellen direkt umspülen läßt, d. h. ein Luftbad nimmt. Das fördert mächtig Hautatmung und Ausbünstung, wirkt wohlthätig auf das ganze Nervensystem, regt den Blutumfluß an und bildet das mildeste und wirksamste Abhärtungsmittel gegen alle Temperatureinflüsse.

Während die bekleidete Körperhaut in der Regel ziemlich blutleer und blaß ist, wird sie bei längerer, direkter Einwirkung der Luftduschen bald blutreich und rosig gefärbt, wie die Gesichtshaut des Wanderers. Dadurch wird sie widerstandsfähig gegen jeden Temperaturwechsel, sie wird so gewöhnt an die Außenluft und abgehärtet wie unsere Gesichtshaut. Bringen doch Fanatiker es fertig, im Winter bei einer Kälte von 10 Grad C. ohne jeden Schaden unbekleidet im Luftbade herumzugehen. Es gibt kein einziges so mildes, ungefährliches und doch sicheres Abhärtungsmittel wie das Luftbad. Andererseits bewirkt dieser vermehrte Blutzufluß zur Haut eine günstigere Blutverteilung im Körper, indem er schädliche Blutstauungen in Beinen (Venen) und Unterleib, sowie Blutandrang zum Kopfe verhindert, was gleichbedeutend ist mit Verhütung von vielen häufigen Krankheiten.

Wegen des geringen Wärmeleitungsvermögens der Luft (25 mal so gering als Wasser) wird dem Körper im Luftbad nur sehr wenig Wärme entzogen. Daher kann und soll man es schon früh-

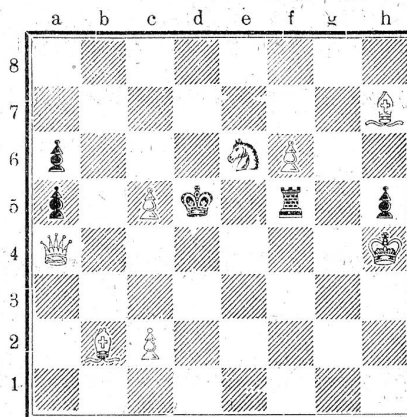
zeitig auch bei Kindern anwenden zur Abhärtung und Verhütung von Erkältungskrankheiten. Schon gesunde Säuglinge kann man teilweise oder ganz unbekleidet der Luft aussetzen in geheiztem Zimmer oder bei warmem Wetter mit offenen Fenstern. Gewöhnlich sorgt lebhafteste Muskelbewegung der Arme und Beine (Strampeln), sowie kräftige Tiefatmung beim lustigen Kreischen und Schreien für die nötige Wärmebildung. Größere Kinder lasse man öfter in einem weiten dünnen Luftbadehemd viele Stunden lang bei warmem Wetter im Freien oder wenigstens bei offenen Fenstern im Zimmer sich bewegen. Das ist ein mildes, aber außerordentlich wirksames Gesundheits-, Kräftigungs- und Abhärtungsmittel.

Wie gewöhnt man sich am besten ohne Schaden an Luftbäder? Sehr empfindliche Personen fangen mit der Gewöhnung zunächst morgens aus dem Bett heraus an und legen sich nachher wieder in das warme, zugebedekt gebliebene Bett. Im allgemeinen sorge man vorher nur für eine warme (nicht fröstelnde) Haut und für recht warme Füße. Dann stellt man sich möglichst unbekleidet im Zimmer bei offenem Fenster (keine Zugluft) auf einen Teppich, reibt ganz tüchtig mit beiden Händen die Haut am ganzen Körper, klopft und walzt sie, bürstet mit langhafter Bürste den Rücken. Nun macht man lebhafteste Bewegungen und Freiübungen mit Armen und Beinen. Bald durchrieselt ein wohliges Wärmegefühl den ganzen Körper mit pridelnder Ausstrahlung zur Haut. Die Badedauer soll zunächst nur etwa 10 Minuten betragen; allmählich steigert man die Zeit nach Belieben und Wohlbehagen bis zu einer Stunde. Viel größer noch wird die Gesundungskraft, wenn man sich in einem der freien, offenen Luftbäder täglich längere Zeit herumtummeln kann. Dabei wirkt auch das direkte Himmelslicht noch energisch mit und oft kommt dazu noch die mächtigste Heilquelle: die Sonne!

## Schachspalte der „Berner Woche“

### Aufgabe Nr. 238.

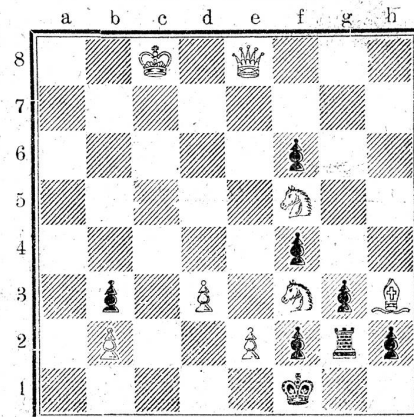
Von Prof. G. Ernst in Memmingen.



Matt in 2 Zügen.

### Aufgabe Nr. 239.

Von K. A. L. Kubbel.



Matt in 3 Zügen.

### Lösung der Aufgabe Nr. 235.

Von Otto Fuss.

1. Le3—a7, droht 2. e2—e4+, Kd5—c4; 3. De8—c6 matt.
  1. . . . , Tb3—b6; 2. Sf5—e3+ und 3. Sc1—b3 matt.
  1. . . . , Tb3×a3; 2. De8—b5+, Kd5—e4; 3. Sf5—d6 matt.
  - oder 2. . . . , Kd5—e6; 3. Sf5—d4 matt.
- Richtige Lösungen gingen ein von E. Steiner, E. Merz, H. Müller, H. Hennefeld, A. Michel, M. P., alle in Bern; J. Moeglé in Thun.

### Schachnachrichten.

In Havanna (Cuba) findet gegenwärtig ein Wettkampf zwischen Dr. Em. Lasker und C. Capablanca um die Weltmeisterschaft im Schach statt. Der Kampf geht auf 24 Partien. Bis jetzt wurden 11 Partien gespielt. Resultat: Capablanca 3 gewonnen und 8 remis, Lasker 3 verloren, 8 remis.

### Aphorismen.

Willst du glücklich sein im Leben,  
frage bei zu anderer Glück, denn die  
Freude, die wir geben, kehrt ins eigne  
Herz zurück.

Gewinnsucht und Eitelkeit  
Sind Verhöffiziere der Schlechtigkeit;  
Ist das Handgeld aufgezehrt,  
Nimmt Gewissen das Fersengeld.

Was auch als Wahrheit oder Fabel  
In tausend Büchern dir erscheint,  
Das alles ist ein Turm zu Babel,  
Wenn es die Liebe nicht vereint.  
Goethe.

## Humoristisches

### Klarheit muß sein.

Professor (nachdem er den Schülern den Bau der Brücke Julius Cäsars über den Rhein erklärt hat): „Ist einem von euch noch etwas unklar?“ — Jiaat: „Was hat die Brücke gekostet?“

### Geheimnisse.

„Lotti“ sagte mir, du hättest ihr das Geheimnis gesagt, von dem ich dir sagte, sie solle es dir nicht sagen.“  
„Das dumme Ding! Ich sagte ihr doch, sie sollte es dir nicht sagen.“  
„Ja, ich sagte ihr, ich würde es dir nicht sagen, wenn sie es mir sagte — also bitte sage es ihr nicht, daß ich es dir gesagt habe.“